

Inhalt

1	Einführung: Was Klaras Verhalten uns sagen kann ...	7
2	Was Kinder stärkt – Die Grundlagen pädagogischer Schatzsuche	12
2.1	Schutzfaktoren von Kindern	12
2.2	Schatzsuche mit einer resilienz- und ressourcenorientierten Pädagogik	16
	Was sind die Schätze der Kinder?	16
	Der wertschätzende Blick oder Von Pippi Langstrumpf lernen	17
	Fähigkeiten und Voraussetzungen der pädagogischen Fachkräfte	19
3	Was ist eigentlich „normal“?	22
3.1	Normalität als soziale Konstruktion	22
	Die eigene Biografie und tradierte Erziehungs- vorstellungen als Normative	23
	Nicht normal ist, was schwierig erscheint	24
	Abweichungen von der Norm: Die Inflation psychiatrischer Diagnosen	25
3.2	Institutionalisierung von Kindheit als Pathologisierungsrisko	26
4	Schätzenswertes in der Entwicklung entdecken – Individualität, Hirnentwicklung, Entwicklungsaufgaben	31
4.1	Entwicklung aus Sicht der Neurobiologie	31
	Das soziale Gehirn – der präfrontale Kortex	33
	Die Spiegelneuronen und ihre Bedeutung	35
4.2	Entwicklung aus der Perspektive von Entwicklungs- psychologie	37

Inhalt

Entwicklungsstempel: Inter- und intraindividuelle Unterschiede	38
Entwicklung verläuft nicht linear.	40
4.3 Entwicklungsaufgaben.	41
1. Lebensjahr: Eine sichere Bindung finden, Vertrauen fassen	43
2.-3. Lebensjahr: Exploration, Erkundung, Autonomie und Ich-Entwicklung.	48
4.-6. Lebensjahr: Soziale Entwicklung – Teil einer Gruppe werden	55
5 Wenn Kinder hoch belastet sind – Schätze in schwierigem Gebiet entdecken	60
5.1 Die Schatzkarte: Ein Wegweiser zu guten Gründen, positiven Absichten und besonderen Bedürfnissen	61
Verhalten ist geprägt von Erfahrungen	62
Hinter jedem Verhalten steckt eine positive Absicht.	69
Menschen verhalten sich immer aus ihren Bedürfnissen heraus.	71
5.2 Die andere Seite entdecken – Reframing.	79
6 Schätze bergen – Methoden und Handlungsansätze	82
6.1 Das Basislager gestalten – Bindungsorientierte Ansätze	82
Präsenz.	83
Feinfühligkeit	83
Emotionale Resonanz	83
Assistenz	84
Stressregulation.	84
6.2 Mit der Schatzkarte unterwegs – Ressourcenorientierte Interventionen.	84
Methode: Das Tabu der Schwächen – Stärken stärken	84
Kleine Methodenschatzkiste	87
Literaturverzeichnis	93